Von A biz Z

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **25 (1952)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Avec la Cp.Trm.fort. 60

Souvenirs du cours de répétition

Lundi 12 mai, 10 heures. Le temps grisaille enveloppe la gare de St-M., dont le toit humide de l'ondée qui vient de s'abattre, brille sous les rares et pâles rayons du soleil printanier. Le quai, peu fréquenté, conserve sa tranquillité; seuls quelques employés CFF ou facteurs sont occupés à préparer les colis destinés à l'expédition. Sont-ils vraiment seuls? Regardons mieux! Main non, on aperçoit maintenant la silhouette d'un certain sous-officier portant sur la manche le traditionnel éclair d'or sur fond noir! D'ailleurs dans le tunnel tout proche, dont l'ouverture paraît bailler aux corneilles, retentit un bruit caractéristiques: celui du convoi amenant de nombreux pionniers, ainsi que la plupart des canonniers d'élite attribués aux forts environnants. En un clin d'œil St-M. devient localité de garnison: militaires lourdement chargés, jeeps véhiculant des «galons» à longueur de journées, camions bâchés roulant vers un but connu d'eux seuls.

Au lieu du rendez-vous, le «Grand Patron» attendait les arrivants. Après l'inévitable rassemblement, il souhaita à tous... la plus cordiale bienvenue, puis l'on forma la colonne par deux; et voilà! Dès cet instant vous étiez... soldat.

Au premier appel principal, chacun eut l'agréable surprise de voir apparaître, seyantes dans leur uniforme, deux charmantes SCF, dont la mission bien définie était de s'occuper des volatiles attribués à notre compagnie. D'autres changements ont été effectués au sein de cette unité ainsi que dans le service des stations. Il faut dire que les pionniers s'y sont habitués rapidement; si bien que dès la fin de la première semaine il fut possible de réaliser diverses liaisons à courte distance.

Ensuite, par petits groupes, ceux de la Landwehr ont rejoint le gros de la compagnie, s'équipant en plein air, conformément aux plans prévus.

La tâche des pionniers, tant radios que télégraphistes, qui était de relier divers OF et états-majors de troupes combattantes, a permis de faire des expériences intéressantes, dont on saura tirer les conclusions qui s'imposent. Glanons dans «l'album aus souvenirs» quelques «photos» réussies, qui me resteront longtemps gravées au cœur ainsi que dans celui de mes compagnons d'armes.

Comme il faisait bon rêver à l'ombre des vieux murs de Chillon, l'antique forteresse, dont les tours sont sans cesse battues par la vague bleue du Léman, scintillante de mille feux sous la caresse du soleil riant. Avec un peu d'imagination, il était aisé de voir, au lieu des nombreux gris-verts dissimulés dans les bois alentours, la guerrière silhouette du vaillant comte Pierre chevauchant sur son meilleur cheval carapaçonné, ou les frais minois des dames de sa cour, empressées à son service, alors que mollement bercée par l'onde capricieuse, la galère à l'emblème de Savoie attendait au port!

Mais l'heure du «quart», le ronron du moteur nous arrachaient à cette évocation du passé, contraignant le rêveur à songer davantage au présent!

D'autres pionniers ont connu la beauté des montagnes altières, des couchers de soleil embrasant la glace et les rochers de teintes roses ou rouges, la tranquillité d'un petit lac bleu comme le saphir.

La vie militaire reste pleine d'imprévus: Un certain jour, le camion dépose dans la petite localité de V. 5 radios pourvus de vivres pour 2 jours, et bien entendu des appareils nécessaires pour assurer la liaison. La place de la localité grouille de soldats armés jusqu'aux dents. Mais de cuisine,

VON A BIS Z

Unser kleines Fachwörterlexikon

Elektrische Induktion, die — 1831 durch M. Faraday entdeckte — Erregung elektrischer Ströme durch andere elektrische Ströme oder durch Magnete. Die Erscheinung lässt sich verständlich machen und leicht im Versuch nachweisen durch folgende Anordnung: A ist ein Primärstromkreis mit einer Batterie S (oder auch einer Dynamomaschine) als Stromquelle. Schliesst man den Schalter K, so wird im Kreis B ein schwacher Strom erregt, der mit dem Galvanometer M nachweisbar ist.

Elektrische Messgeräte s. Amperemeter, Voltmeter, Wattmeter und Elektrizitätszähler.

Elektrischer Wind, Abstossung von Elektronen an unter hoher Spannung liegenden Spitzen infolge der dort herrschenden grossen Felddichte.

Elektrizität (griech.), Sammelbegriff für alle elektrischen Erscheinungen die auf Reibungsvorgängen (Influenzmaschinen), auf Änderung magnetischer Kraftfelder (Induktion), auf chemischen Prozessen (Akkumulator, Trockenbatterie) und auf Temperaturgefällen (Thermoelemente) beruhen.

Elektrizitätszähler, Messgeräte, die verbrauchte elektrische Arbeit anzeigen. Da die Arbeit das Produkt aus der Stromstärke mal der Spannung mal der Zeit ist, müssen häufig alle drei Faktoren berücksichtigt werden. Ist die Spannung jedoch gleichbleibend, dann brauchen nur die Amperestunden angezeigt zu werden. In Sonderfällen, wenn die Wattbelastung sich nicht ändert, genügt sogar die elektrische Zeitzählung. Es gibt eine ganze Reihe verschiedener Zählerarten: 1. Motorzähler — am weitesten verbreitet — mit kreisendem oder schwingendem Anker; 2. Pendelzähler und 3. chemische Zähler. Letztere bestimmen die Amperestunden aus der beim Stromdurchgang durch Elektrolyte abgeschiedenen Stoffmenge.

Elektroden, Stromzuleitungen in der Elektrochemie. Die negative Zuleitung heisst im Gleichstromkreis Kathode, die positive Ableitung Anode.

Elektrodynamik s. Elektrostatik.

Elektrodynamische Instrumente (Elektrodynamometer), s. Amperemeter und Wattmeter.

Elektrofilter beruhen darauf, dass hochgespannte Elektrizität aus Spitzen, Kanten oder Drähten, die einer Platte oder einem engmaschigen Netz gegenüberstehen, ausströmt. Leitet man zwischen diese beiden Elektroden ein mit Staub verunreinigtes Gas (z. B. in Brikett- oder Textilfabriken), dann werden die Staubteilchen im Sinne der «Sprühelektroden» (negativ) aufgeladen und von der positiv geladenen Niederschlagselektrode angezogen. Hier fallen sie ab oder werden abgeschüttelt und in Trichtern gesammelt. Eine Reinigung bis auf 99 % ist möglich. Zum Betrieb dient Gleichstrom von 50 000 Volt Spannung.

Elektrolyse (griech.), die Zersetzung von leitenden Flüssigkeiten (Elektrolyten) durch den elektrischen Strom. Technische Anwendung beim Galvanisieren — wobei der mit Metall zu überziehende Gegenstand an die Kathode (s. Elektroden) zu hängen ist —, bei der Schmelzelektrolyse (Aluminiumerzeugung), bei galvanischen Elementen, bei der Zerlegung des Wassers in Sauerstoff und Wasserstoff usw.

Elektromagnete haben eine bedeutend stärkere Wirkung als magnetisierte Eisenstäbe. E. entstehen, wenn man um einen Eisenkörper eine isolierte Drahtwicklung bringt, durch die man einen elektrischen Strom schickt. Anwendung der Gleichstrommagnetisierung bei den umlaufenden elektrischen Maschinen, der Wechselstrommagnetisierung zu den meisten anderen elektrotechnischen Zwecken. Um bei Wechselstrommagneten die Verluste durch magnetische Wirbelfelder im Eisen zu vermeiden, werden die Kerne aus einzelnen, voneinander isolierten, mit Silizium legierten Blechen aufgebaut.

Elektrometer (griech.), Geräte zur Messung elektrostatischer Ladungen, beruhen auf der Abstossung gleichnahmig aufgeladener Körper (Metallfolien, metallisierter Quarzfäden, bei sehr hohen Spannungen: beweglicher Platten).

Elektromotoren (griech.-lat.) für Gleichstrom arbeiten umgekehrt wie Gleichstromgeneratoren. Im allgemeinen lassen sich dieselben Maschinen für beide Zwecke verwenden. Man unterscheidet auch wie bei den Generatoren nach den Schaltungen der Erregung: *Nebenschlussmotoren*, deren Drehzahl von der Belastung kaum abhängt, daher Verwendung in den meisten Fällen (bei Transmissionen und Arbeitsmaschinen wie Werkzeug-, Druck-, Spinn- und Kreiselradmaschinen). *Reihenschlussmotoren*, deren Drehzahl bei Zunahme der Belastung sinkt. Bei kleinen Drehmomenten laufen die Motoren dafür sehr rasch und neigen, wenn sich die Last Null nähert, zum «Durchgehen». Verwendet werden die Reihenschlussmotoren darum nur dort, wo die Last nicht verschwinden kann und ein grosses Anzugsmoment erforderlich ist (Bahnen, Hebezeuge, schwere Arbeitsmaschinen mit häufigem Anfahren). *Doppelschlussmotoren* stehen hinsichtlich Abhängigkeit der Drehzahl von der Belastung zwischen Nebenschluss- und Reihenschlussmotoren. Sie eignen sich für Ilgner-Anlagen und Walzenstrassen.

(Fortsetzung folgt.)

(Zusammengestellt aus «Das kleine Lexikon der Technik». Auslieferung: Neptun-Verlag, Kreuzlingen.)